Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 31. Basel, 3. August. **1889.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Revue der Armee von Paris am Nationalfeste von 1889. — Der bewaffnete Friede auf der Pariser Weltausstellung. — Eidgenossenschaft: Ueber das eidg. Offiziersfest in Bern. VIII. Division: Zweite Rekrutenschule. Ueber die Nothwendigkeit des Schwimmunterrichts. Ueber eine Entgleisung der Brünigbahn. — Ausland: Deutschland: Deutscher Offiziersverein. Ueber die Reise des Kaisers Wilhelm. Oesterreich: Versuche mit der Maxim-Mitrailleuse. Frankreich: Eine Warnung vor den Pariser Tripots. Eine Forderung für Vermehrung der Artillerie. Eine neue Kopfbedeckung für die leichte Kavallerie. Feldmanöver. Tragen der Uniform. Die eingeborenen Truppen in den Kolonien. Holland: Die Neubewaffnung der Armee.

Die Revue der Armee von Paris am Nationalfeste von 1889.

Das schönste Paradefeld der Welt im Bois de Boulogne bot am Sonntag, den 14. Juli, einer nach Hunderttausenden zählenden Zuschauermenge das erhebendste und anregendste Schauspiel der Welt, die Revue einer grossen, schönen und wohl eingeübten Armee, ein Schauspiel, welches das Herz jedes Zuschauers, welcher Nation er auch angehören möge, höher schlagen macht. Von 10 Uhr Morgens an war daher das Bois de Boulogne der Zielpunkt aller Kommunikationsmittel, über welche die Pariser verfügen, und bei denen diesmal die eigenen Beine eine Hauptrolle spielten. Die französische Regierung hatte bei dieser Gelegenheit auch der Aussteller gedacht und an sie zirka 10,000 Karten vertheilen lassen, für die jedoch die für sie gebaute Tribüne lange nicht ausreichte und gar viele unverrichteter Sache (d. h. statt der Armee eine lebendige, mit Regenschirmen garnirte Mauer zu sehen) zurückkehren mussten. Um 1 Uhr war es schon absolut unmöglich, einen Tribünenplatz oder einen Stuhl unten zu erhalten, um 2 Uhr wurde die Kommunikation in der Enceinte sehr schwer.

Um 2½ Uhr traf Madame Carnot ein und nahm auf einer besondern Damentribüne, links von der offiziellen Tribüne des Präsidenten der Republik Platz, umgeben von den Frauen der Gesandten, Minister, Generäle u. s. w., zur Zeit in Paris.

Mit dem Schlage 3 Uhr donnerten die Kanonen des Mont Valérien und der mit vier prachtvollen Pferden à la Daumont bespannte Wagen des Präsidenten der Republik erschien auf dem Felde von Longchamps. Die glänzende Eskorte bestand aus zwei Schwadronen Kürassieren und einer kombinirten Abtheilung arabischer Reiterei, deren malerische Kostüme sich von dem dunkeln Hintergrunde des Waldes beim Debouchiren gar prächtig abhoben. Sie waren die Helden des Tages, auf ihren kleinen, aber wunderbaren Pferden, in ihren wallenden Burnus, die Söhne der freien Wüste, heute im Dienste Frankreichs. Sie begleiteten das Oberhaupt Frankreichs bis an die Tribüne, sie jagten dem Inspizirenden beim Abreiten der Fronten in wildem Galopp voran, die Menge zu frenetischem Beifall hinreissend. Es waren Spahis aus Algier und Eingeborene aus Tunis und vom Senegal.

Auch auf den Tribünen war Frankreichs Einfluss im äussersten Osten sichtbar. Noch nie hatte seine Armee sich solchen Gästen zeigen können.

Wir sahen hier den königlichen Prinzen von Annam, ganz in gelbe Seide gehüllt, den Negerkönig Dinah-Salifou mit seiner Frau, seinem Sohne und verschiedenen anderen Negerhoheiten vom Senegal.

Der Präsident der Republik, Carnot, hatte zu seiner Rechten M. Le Royer, Präsident des Senats, und M. Tirard, Präsident des Ministerraths, und zu seiner Linken M. Méline, Präsident der Kammer, M. de Freycinet, Kriegsminister, und Admiral Krantz. Ausserdem hatten in der Tribüne Platz genommen die in Paris anwesenden Generäle, Minister, Gesandten u. s. w. Namentlich die chinesische Gesandtschaft in ihren prachtvollen blau- und rosaseidenen Gewändern erregte grosses Aufsehen.

Die Ehrenwache der Tribüne bildeten ein